

DAJC

2017
JAHRESBERICHT

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Der DAJC</i>	4
<i>Die offene Kinder- und Jugendarbeit</i>	6
<i>Die Schülerhilfe</i>	13
<i>Das Mädchenprojekt Peperona</i>	21
<i>Die Frauenarbeit</i>	24
<i>Kostenlose Rechtsberatung</i>	31
<i>Sonstige Aktivitäten im DAJC</i>	32
<i>Der DAJC engagiert sich</i>	37
<i>Finanzielle Situation und Dank</i>	38
<i>Resümee</i>	40
<i>Impressum</i>	41

Vorwort

Das Engagement für Kinder- und Menschenrechte ist angesichts der politischen Lage notwendiger denn je. Rechte Parolen und menschenverachtender Sprachgebrauch finden sich immer stärker in der Öffentlichkeit und auch in politische.

Das Erstarren von Rechtspopulismus und rechter Gewalt machen es uns immer schwerer, unser Ziel eines wertschätzenden Zusammenlebens in Diversität, zu vermitteln. Der Einsatz für ein friedliches Miteinander mit wechselseitigem Respekt und Anerkennung wird da schwierig, wo Menschen Diskriminierung und Rassismus ausgesetzt sind.

Der DAJC ist eine niedrighschwellige und unbürokratische Anlaufstelle, die das Vertrauen der Menschen genießt, die hier ihren neuen Lebensmittelpunkt haben. Wir unterstützen vor allem junge Menschen, ihren eigenen Weg zu finden, sich zu reflektieren und ihr Selbstbewusstsein auszubauen. Wir bieten ihnen Orientierung im Umgang mit Problemen und Konflikten sowie einen Raum, um neue und positive Erfahrungen zu sammeln. Dies geschieht in der offenen Jugendarbeit, der Schülerhilfe, den unterschiedlichen Beratungsangeboten und der politischen Lobbyarbeit.

Aber auch Frauen, und vor allem jene mit Kindern, unterstützen wir mit verschiedenen Angeboten, die ihre Partizipationsmöglichkeiten sowie politischen und gesellschaftlichen Teilhabechancen verbessern.

Diese Vorhaben können nur gelingen, wenn wir uns gesellschaftspolitisch einbringen und gelebte Vielfalt täglich (mit) gestalten.

Der vorliegende Bericht zeugt vom Engagement derer, die den DAJC besuchen, und derer, die sich im DAJC engagieren.

Der DAJC

Der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“ ist Träger des DAJC.



Zugänge zu eröffnen und Partizipation zu ermöglichen sind wesentliche Ziele des DAJC. Wir wollen praktische Demokratie und einen gleichberechtigten Umgang miteinander einüben, Stereotypen abbauen, Migrationserfahrungen aufarbeiten und Persönlichkeiten stärken. Wir berücksichtigen die Herkunftskultur und die Lebensumstände der Menschen, reduzieren sie aber nicht darauf. Im Mittelpunkt steht das Individuum mit seinen Eigenheiten und seinen biografischen Besonderheiten.

Wir unterstützen Jugendliche dabei, mit kulturalistischen, diskriminierenden oder rassistischen Zuschreibungen kritisch umzugehen (sei es als „Objekt“, sei es als „Subjekt“), sich mit widersprüchlichen Rollen und Rollenerwartungen auseinanderzusetzen und sich in ihren (oft widersprüchlichen) Lebenswelten zurechtzufinden.

Unsere Unterstützung basiert auf Freiwilligkeit, sie ist niedrigschwellig und individuell. Sie ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Wer wir sind

Im **Vorstand** des Vereins engagieren sich - ehrenamtlich – sieben Personen.

Vorsitzender ist Prof. Dr. Dieter Filsinger. Er ist Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes. Sein Stellvertreter ist Kajo Breuer, Bürgermeister a.D.. Auch Irene Krohn, Geschäftsführerin

des DAJC (Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Beraterin und aktiv in der Anti-Rassismus- und Antidiskriminierungsarbeit) ist Mitglied im Vorstand. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Matthias Römer, (Lehrer und in der Lehreraus- und –fortbildung tätig), Manuel Bechtel (Dipl. Sozialarbeiter, Gender-Pädagoge, Systemischer Gestalttherapeut und Supervisor), Saida Abadar-Azouagh (Integrationshelferin und aktiv in der Flüchtlings- und Frauenarbeit) und Günther Hoppstädter (Dipl. Psychologe).

Alle **Mitarbeiter_innen** sind in Teilzeit beschäftigt. Sie werden von über 15 Honorarkräften und vier Praktikantinnen unterstützt. Besonders wichtig für die Arbeit des DAJC sind die 20 ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter_innen. Sie sind vorrangig in der Schülerhilfe, bei Deutsch-Fördermaßnahmen und in der Begleitung von Jugendlichen tätig.

Wo wir sind

Der DAJC befindet sich an einem für Jugendliche idealen Ort: zentral in der Innenstadt der Landeshauptstadt Saarbrücken, mit Blick auf das Rathaus und in der Nähe von vielen Bus- und Bahnhalttestellen. Manche Jugendliche sind froh, aus ihrem Stadtteil herauszukommen, andere schätzen die Betriebsamkeit und Anonymität der Innenstadt, wieder andere verbinden den DAJC mit weiteren Aktivitäten, die sie in Saarbrücken wahrnehmen können.

Der DAJC hat seinen Sitz im „Haus der Kulturen“, in dem er drei Etagen belegt. Im Erdgeschoss befindet sich der Jugendclub mit Küche und Büro/Beratungsraum, der im Sommer durch einen kleinen Innenhof ergänzt wird. In der ersten Etage ist die Schülerhilfe angesiedelt, mit einem großen Unterrichtsraum, einem Computerraum und dem Büro, welches auch für die Beratungen oder das Schreiben von Bewerbungen in Anspruch genommen wird. Der dritte Stock beherbergt den „Mädchenraum“ mit einem

Tonstudio, die Verwaltung und weitere Gruppenräume, die wie alle anderen Räume, multifunktional genutzt werden.

In Rahmen diverser Kooperationen sind Mitarbeiter_innen des DAJC auch außerhalb dieser Räumlichkeiten tätig.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Jugendclub des DAJC ist ein niedrighschwelliges Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beizutragen und im Besonderen die Potenziale junger Menschen mit Migrationsgeschichte zu stärken.

Unser Jugendclub dient vielen Jugendlichen in und aus Saarbrücken als nichtkommerzieller Treffpunkt in der Innenstadt, als Ort zur aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung, um kreativ zu sein, zum Reden, Spielen, Spaß haben und stellt gleichzeitig für viele Mädchen und Jungen einen Zugang zu weiteren Beratungs- und Bildungsangeboten des DAJC dar.



Im Clubraum stehen ein E-Piano, einige Gitarren und ein Bass, ein Computer mit Internetzugang und Videobearbeitungssoftware, eine Musikanlage, ein Tischfußball und diverse Spiele zur Verfügung. In der

gemütlichen Sitzecke wird gechillt, gespielt oder gegessen, was

in der neu renovierten, geräumigen Küche gekocht oder gebacken wurde.

Das neu gestaltete Büro der Mitarbeiter_innen im Erdgeschoss wird auch als Beratungszimmer oder als Ort genutzt, um Bewerbungen zu schreiben. Bei schönem Wetter bietet der Innenhof zusätzlichen Raum zum Grillen, Spielen oder einfach um draußen zu sein.

Auch die Räumlichkeiten der Schülerhilfe im ersten Stock oder die Gruppenräume in der dritten Etage werden nach Absprache, bspw. für Gruppenangebote, mit genutzt. Ein weiterer Raum in der dritten Etage wird vor allem als Tonstudio, aber auch als Rückzugsraum genutzt.

Die aktuellen Öffnungszeiten des Jugendclubs sind Dienstag bis Freitag von 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Seit September 2015 findet montags ein regelmäßiges Angebot für Mädchen statt. Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten auch außerhalb der Öffnungszeiten, beispielsweise für Gruppenangebote oder einfach zum Tanzen, Musizieren, Videos schneiden oder zum Aufnehmen von Musik zur Verfügung.

Im November wurde eine Erhebung zu den Besucher_innenzahlen durchgeführt. Im Schnitt besuchten pro Tag 12 Jugendliche in dieser Zeit den Jugendclub im Erdgeschoss. Hiervon waren 4 weiblich, was einem Mädchenanteil von 33 % entspricht.

Große Bestandteile der Arbeit sind die Unterstützung bei schulischen und/oder familiären Problemen und Beratung in allen Lebenslagen. Bei schwerwiegenden Fällen beraten und unterstützen wir Jugendliche und begleiten sie gegebenenfalls zu weiteren spezialisierten Diensten, wie bspw. Jugendamt, Arbeitsagentur etc. Für jüngere Erwachsene, die den Jugendclub

nicht mehr regelmäßig besuchen, sind wir nach wie vor erste Anlaufstelle bei Problemen mit Behörden oder zur Unterstützung beim Schriftverkehr.

Für kultur-, medien- und musikpädagogische Angebote steht den Jugendlichen ein umfangreiches Equipment im Jugendclub zur Verfügung. Diese Angebote finden sowohl in Form von Projekten, als auch im Rahmen des offenen Betriebs statt. Darüber hinaus können Räumlichkeiten und Materialien für eigene Ideen und Projekte der Jugendlichen außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden.

Zu den **regelmäßig** stattfindenden Angeboten im Jugendclub gehörten 2017 das gemeinsame Kochen am Donnerstag, die Studiotage, der Gitarrenunterricht sowie die Besuche „kultureller Highlights“.



Der Kochtag im DAJC findet nach wie vor großen Anklang. Der Donnerstag ist wohl auch hierdurch der Tag mit den meisten Besucher_innen im Club. Meistens vegetarisch, immer ohne Schwein, wird nach Lust und Laune gekocht, gegrillt und gebacken. Beim gemeinsamen Essen werden, neben anderen Dingen den Club betreffend, die nächsten Aktionen im DAJC besprochen.

Durch das Projekt „Zukunft gestalten“ ist es Jugendlichen unter anderem möglich mittwochs und freitags unter Anleitung in unserem Tonstudio Musik aufzunehmen, eigene Beats zu produzieren und sich im Allgemeinen mit dem Aufnehmen von



Musik zu beschäftigen. Dieses Angebot wird auch von Jugendlichen genutzt, welche nicht zu den Stammbesucher_innen des Jugendclubs zählen.

Um Jugendliche für Bildungsprozesse zu motivieren, stellt die **aktive Medienarbeit** eine geeignete Methode dar. Jugendliche werden zu Medienproduzent_innen und durchlaufen während des künstlerischen Schaffens eine Vielzahl von Lernfeldern. Durch Anschaffungen von Videoequipment und die Unterstützung in der Handhabung besteht im Jugendclub die Möglichkeit für Jugendliche, sich alleine oder gemeinsam mit erfahrenen Filmschaffenden filmerisch auszuprobieren und zu wirken. Dieses Angebot wurde auch rege genutzt. Es wurden mit Unterstützung der Mitarbeiter_innen des DAJC mehrere Musikvideos realisiert. Im November 2017 wurde ein Video-workshop angeboten, in dem Jugendlichen Tipps und Tricks beim Filmen mit Handy oder Tablet vermittelt wurden.



Im Rahmen des Projekts **„Zukunft gestalten“** 2017 fanden weiterhin **Philosophische Abende** im DAJC statt. Die Beschäftigung mit philosophischen Themen steigert die Bereitschaft, sich mit der

eigenen Sichtweise kritisch auseinander zu setzen, ebenso wie die Offenheit für neue Erkenntnisse und Sichtweisen. Das praktische Philosophieren fördert zudem das Nachdenken, das adäquate Formulieren der Gedanken, sich auszutauschen, seinen eigenen Standpunkt aus den verschiedenen Meinungen herauszubilden und nicht zuletzt die Sprach- und Kommunikationskompetenz und das Vertrauen in die eigene Vernunft. Themen waren beispielsweise: Was ist der Tod? Was ist Musik? Was ist Demokratie?

„Zukunft gestalten“ ist auch ein Projekt der **„kulturellen Highlights“**. In unserer Arbeit wollen wir Jugendliche nicht nur in ihrem eigenen künstlerischen Schaffen unterstützen, wir wollen Kunst und Kultur für sie erfahrbar machen. In freizeit-

orientierter und teils erlebnispädagogischer Weise wollen wir die Teilhabe der Projektteilnehmer_innen am künstlerisch kulturellen Geschehen unserer Gesellschaft fördern. Wir besuchten Konzerte, Ausstellungen, gingen ins Kino und vieles mehr. Im Besonderen zu erwähnen sind die Besuche der Urban Art Biennale, der Besuch des Urban Art Festival und des Zirkus FlicFlac, sowie der Besuch des Balletts „Dornröschen“ im Staatstheater Saarbrücken.



orientierter und teils erlebnispädagogischer Weise wollen wir die Teilhabe der Projektteilnehmer_innen am künstlerisch kulturellen Geschehen unserer Gesellschaft fördern. Wir besuchten Konzerte, Ausstellungen, gingen ins Kino und vieles mehr. Im Besonderen zu erwähnen sind die Besuche der Urban Art Biennale, der Besuch des Urban Art Festival und des Zirkus FlicFlac, sowie der Besuch des Balletts „Dornröschen“ im Staatstheater Saarbrücken.

Kulturelle Highlights waren im letzten Jahr die Teilnahme am 5. **„Saarklang Festival“** in Kooperation mit jungen Musikmanagement-Student_innen von der Universität des Saarlandes,

die Teilnahme am ersten **„Colors of Pop“** Festival in Kooperati-



on mit der Arbeitskammer des Saarlandes und das Veranstalten eines **„Varieté“** gemeinsam mit dem Café Exodus.

Beim **„Saarklang Festival“** und beim **„Colors of Pop“** Festival war der Jugend-

club des DAJC drei Tage Spielstätte und bot Musiker_innen aus Frankreich, Afrika, Australien, Brasilien, Indien, dem Kosovo und Deutschland eine Bühne.

Beim **„Varieté“** Abend im September standen Jugendliche aus dem Café Exodus und dem DAJC gemeinsam auf der Bühne und boten ein Programm aus Tanz, Musik und Poesie. Diese Veranstaltung soll 2018 wegen des großen Erfolgs wiederholt werden.

Im März 2017 veranstalteten wir einen Themenabend zur Landtagswahl im Saarland und nahmen an der Jugendwahl U18 des Deutschen Bundesjugendring e.V. teil.

Seit Mai 2017 findet wieder der **Gitarrenworkshop** mit einem professionellen Gitarristen aus Saarbrücken statt. Ein Hauptaugenmerk lag in diesem Jahr auf dem Variationsreichtum der Jazzmusik.

Im Juni veranstalteten wir unser alljährliches **Sommerfest**, welches auch in diesem Jahr großen Anklang fand.



Im Juli wurde unser Tonstudio mit Unterstützung zweier Graffiti Künstler aus Saarbrücken verschönert.

Nach der **Renovierung** der Küche im Jahr 2016, haben wir im Dezember 2017 damit begonnen das Büro der Mitarbeiter_innen zu renovieren. Die Jugendlichen wurden am Ausbau und an der Gestaltung des Büros und Beratungsraumes beteiligt und von den Mitarbeitern des Naturhauses Saarbrücken in die Arbeit mit Naturmaterialien und in die Idee des nachhaltigen Renovierens eingeführt.

Weitere exemplarisch zu erwähnende Aktivitäten waren die Verschönerung des Gartens, Schwimmbadbesuche, Grillaktionen, die Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugend- und Migrationsarbeit und die Mitarbeit im Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung und dem Antidiskriminierungsforum Saar.

Am 15. Dezember fand unser alljährliches **Jahresabschlussfest** statt. Es wurde musiziert, gerappt, getanzt, gespielt und lecker gegessen. Es war wie immer ein schönes Fest, wenn auch im kleineren Rahmen, bei dem viele Freundinnen und Freunde gemeinsam feierten.

Schülerhilfe des DAJC

In unserer Schülerhilfe werden Schüler_innen ab der fünften Klasse, sowie alle jungen Menschen mit Fragen rund um schulische, berufliche und alltägliche Angelegenheiten unterstützt. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und fördern dadurch die Eigenständigkeit unserer Besucher_innen.

Neben einer Hausaufgabenhilfe gehörte im Jahr 2017 zu den Angeboten der Schülerhilfe auch eine niedrigschwellige Beratung von jungen Menschen im Rahmen des Projekts „Zukunft Beruf“, sowie unterschiedliche Informationsveranstaltungen, die durch das Projekt „Zukunft gestalten“ durchgeführt werden konnten.

Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe des DAJC richtet sich an Schüler_innen ab der fünften Klasse und ist montags bis freitags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Teilnahme ist freiwillig und die Jugendlichen bestimmen ihre Anwesenheitsdauer und



den Inhalt der Unterstützung selbst. Der niedrigschwellige Zugang und ein respektvoller Umgang aller Teilnehmer_innen untereinander tragen zu einem positiven Arbeitsklima in einer wertschätzenden Grundatmosphäre bei.

Die Zahl der Jugendlichen, die dieses Angebot des DAJC mindestens einmal wahrnahmen, stieg gegenüber den Vorjahren nochmals an und lag im Jahr 2017 bei 175.

Von diesen meldeten sich 34 Mädchen und 55 Jungen an, bzw. wurden zu regelmäßigen Besucher_innen.

32 Schüler_innen besuchten ein Berufsbildungszentrum, davon durchliefen 19 ein BGJ/BVJ, sechs befanden sich in einer beruflichen Ausbildung, während sieben eine Berufsfachschule oder eine Fachoberschule besuchten. Von 46 Schüler_innen einer weiterführenden Schule waren 36 auf einer Gemeinschaftsschule und zehn auf einem Gymnasium; von diesen befanden sich 80% in den Klassenstufen neun und zehn. Fünf Jugendliche waren an der Fachhochschule eingeschrieben, sechs absolvierten einen Kurs oder eine Maßnahme der Agentur für Arbeit.

Die durchschnittliche tägliche Besucherzahl sank von fast zehn im ersten Halbjahr auf sieben im zweiten Halbjahr, da viele aus der großen Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge aus Eritrea die Schule mit dem Hauptschulabschluss beendeten. Auch die zunehmende Nachmittagsbetreuung an den Schulen hatte ihren Effekt auf die Zusammensetzung unserer Besucher_innen, was sich besonders bei denjenigen Schüler_innen aus den unteren Klassen zeigte. So besuchten unsere Hausaufgabenhilfe lediglich vier Schüler_innen der Klassen fünf bis acht. Entsprechend stieg das Durchschnittsalter unserer Besucher_innen weiter und lag bei 18,7 Jahren, welche verstärkt erst am späteren Nachmittag in die Hausaufgabenhilfe kamen. Wenn diese Entwicklung anhält, sollte über die Möglichkeit nachgedacht werden, künftig die Hausaufgabenhilfe von 14:30 bis 18:00 Uhr zu öffnen.

Insgesamt ist das Verhalten der Besucher_innen, wie schon im vergangenen Jahr, schwankend geblieben. Es gab mehr Einmal-Kontakte und eine größere Heterogenität der Besucher_innen hinsichtlich der Herkunftskultur, des Niveaus der Deutschkenntnisse und der schulischen Leistungsfähigkeit. Bildeten vor einigen Jahren noch die Stammbesucher_innen mit einer hohen Bindung an die Mitarbeiter_innen die Hauptgruppe in der Hausaufgabenhilfe, überwogen zu Ende des Jahres die sporadischen Kontakte. Punktuelle Unterstützung, wie z.B. bei der Erstellung von Präsentationen oder zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen wurde vermehrt nachgefragt. Viele der früher regelmäßigen Besucher_innen der Hausaufgabenhilfe, die sich jetzt in einer Berufsausbildung oder einem Studium befinden, nutzten diese Angebote weiterhin.



Daher sahen sich die Mitarbeiter_innen einer großen Bandbreite von Herausforderungen gegenüber: von Fragestellungen im Bereich eines Studiums der Elektrotechnik über Abiturvorbereitung bis zur Hilfe in Deutsch

oder Mathematik bei nur rudimentären schulischen Vorkenntnissen. Unsere Mathematik-Gruppe, geleitet von einem angehenden Berufsschullehrer, leistete dazu weiterhin einen wertvollen Beitrag. Sie fand wie in den Vorjahren zweimal wöchentlich statt und erfreute sich auch in diesem Jahr weiterhin großer Beliebtheit.

Eine Reihe von Jugendlichen hat größte Schwierigkeiten, die Anforderungen des Deutschunterrichts zu bewältigen. Bei ihnen ist

oft eine Unterstützung in zeitintensiver Einzelbetreuung erforderlich. Die (institutionelle) Deutschförderung für diese Jugendlichen ist – ihrem Sprachniveau und den Fortschritten nach zu urteilen – oft unzureichend, was sich demgemäß auf alle anderen sprachbasierten Fächer auswirkt. Das Erreichen höherer Abschlüsse oder das Finden eines Ausbildungsplatzes wird dadurch stark erschwert, obwohl die Jugendlichen sehr motiviert und leistungsorientiert sind. Es sollte für ein besseres Verständnis der Situation genauer überprüft werden, nach welchen Kriterien diese Schüler_innen dem BGJ/BVJ oder einer Gemeinschaftsschule zugeordnet werden, und ob sie dort in Willkommensklassen oder in Regelklassen (mit zusätzlicher Sprachförderung) unterrichtet werden.

Die Leitung der Hausaufgabenhilfe erfolgte durch einen festangestellten Mitarbeiter mit einer 25% Stelle und eine Honorarkraft, die an zwei Tagen in der Woche anwesend war. Neben der Honorarkraft für die Mathematik-Gruppe und weiteren, leider häufig wechselnden Honorarkräften unterstützten uns im Jahr 2017 insgesamt 16 ehrenamtliche Mitarbeiter_innen. Auch von ihnen verließen uns einige bis zu den Sommerferien, bislang konnte für sie kein Ersatz gefunden werden. Das starke ehrenamtliche Engagement in Folge der großen Zunahme syrischer Flüchtlinge im Sommer 2015, das sich auch in der Hausaufgabenhilfe auswirkte, scheint wieder im Rückgang begriffen zu sein. Trotzdem konnte aufgrund finanzieller Unterstützung die Mindestbesetzung mit täglich drei Unterstützer_innen gehalten werden.

Die Hausaufgabenhilfe ist eine wichtige Anlaufstelle bei den verschiedensten Anliegen, vor allem bei Bewerbungen und in Behördenangelegenheiten. Dabei konnten wir glücklicherweise auf unsere zusätzliche Beratung verweisen, die sich inzwischen als festes Angebot etabliert hat und an zwei Tagen in der Woche

stattfindet. Bei persönlichen Problemen können wir die Jugendlichen an die Sozialarbeiter_innen in der offenen Jugendarbeit oder an eine geeignete Einrichtung weitervermitteln.

Die Hausaufgabenhilfe des DAJC ist daher mehr als eine reine Unterstützung bei den Hausaufgaben, vielmehr ist sie als integraler Bestandteil der Jugendarbeit zu verstehen.

Niedrigschwelliges Beratungsangebot

Für viele junge Menschen ist unsere Schülerhilfe eine Anlaufstelle für unterschiedliche Anliegen. Oft haben diese Menschen in ihrem privaten Umfeld keine Ansprechpartner_innen, die sie in wichtigen Fragen unterstützen können. Auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse bzw. mangelndem Wissen im Umgang mit administrativen Hürden können Jugendliche und junge Erwachsene, die uns besuchen, Aufgaben des täglichen Lebens nicht alleine meistern. Da sich unsere Besucher_innen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen befinden, haben sie auch unterschiedliche Bedürfnisse. Viele der Personen, die sich einen Rat in unserer Schülerhilfe holen, sind als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und brauchen Unterstützung im Übergang von der Schule in das Berufsleben, wie z.B. bei der Erstellung von Bewerbungen und Lebensläufen oder der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, aber auch bei der Wohnungs-



suche sowie bei allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten des täglichen Lebens.

Im Jahr 2017 nahmen 63 Personen zwischen 16 und 27 Jahren das Angebot der Beratung in Anspruch. 29 Personen baten um Folgetermine, so dass insgesamt 153 Beratungstermine angeboten wurden. In den meisten Fällen benötigten die Besucher_innen Unterstützung und Begleitung bei Fragen der beruflichen Orientierung bzw. beim Erstellen und Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungen sowie beim Durchführen von Online-Bewerbungsverfahren. In den übrigen Fällen ging es überwiegend um Wohnungssuche und das Stellen von Anträgen und Ausfüllen von Formularen.

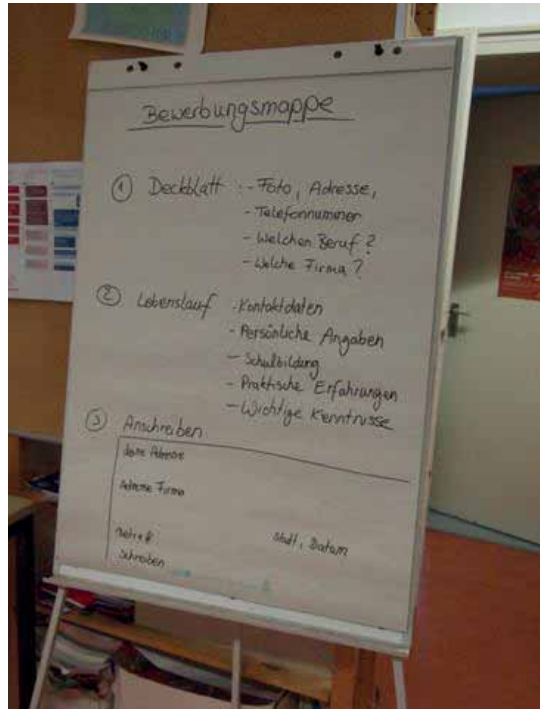
Auf Grund der großen Nachfrage wurde unser Angebot der individuellen Beratung durch eine zusätzliche Fachkraft erweitert. Unsere niedrigschwellige Beratung ist inzwischen ein festes Angebot, das zwei Tage die Woche stattfindet.

Veranstaltungen im Rahmen der Schülerhilfe

Die Themen, die in unserer individuellen Beratung behandelt werden, greifen wir im Rahmen unserer Schülerhilfe auf und machen sie durch Gruppenveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

So fand im Jahr 2017 über das Projekt „Zukunft gestalten“ unter dem Motto „Mach dich schlau“ die fünfteilige Veranstaltungsreihe **„Wie bewerbe ich mich richtig?“** statt. Ziel dieser Veranstaltungen war es, auf die hohe Nachfrage zu reagieren und Jugendlichen in den einzelnen Phasen ihres Bewerbungsverfahrens praktische Unterstützung zu geben. Insgesamt 37 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen an den beinahe monatlichen Veranstaltungen teil. Die einzelnen Termine bauten zwar teilweise aufeinander auf, waren jedoch so niedrigschwellig gestaltet, dass

sie ohne jede Voraussetzung besucht werden konnten. Dabei waren die einzelnen Veranstaltungen so angelegt, dass eine aktive Mitgestaltung ermöglicht wurde. Die Teilnehmenden erzählten von ihren Erfahrungen, die sie bisher in ihrem Bewerbungsprozess machten und stellten der Gruppe teilweise ihre mitgebrachten Bewerbungen als Übungsbeispiele zur Verfügung. Dafür erhielten sie Feedback und Verbesserungsvorschläge. So lernten sie miteinander und voneinander, z.B. wie und wo man offene Stellen findet, wie eine Bewerbungsmappe zusammengesetzt ist, wie Anschreiben und Lebenslauf verfasst werden, worauf beim Bewerbungsfoto zu achten ist und wie sie sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten können.



Bei einem der Termine wurden wir von zwei Mitgliedern der Wirtschaftsjuvenen des Saarlandes unterstützt, die als Repräsentant_innen der Arbeitgeberseite besonders interessante Ansprechpartner_innen für die Fragen und Belange der Jugendlichen darstellten. Im Austausch mit ihnen gewannen die Teilnehmenden mitunter ein tieferes Verständnis für den Sinn eines Bewerbungsverfahrens und eine Vorstellung davon, was von Seiten der Firmen von ihnen erwartet wird. Im September wurde außerdem mit Jugendlichen die Ausbildungsplatzmesse der Wirtschaftsjuvenen besucht.

Da die einzelnen Gruppen im Hinblick auf ihre Deutschkenntnisse und ihre Erfahrungen mit dem deutschen Bewerbungsverfahren sehr heterogen waren, wurden die Veranstaltungen jeweils zu zweit betreut, sodass gut auf Fragen und individuelle Bedürfnisse eingegangen werden konnte. Insgesamt erfolgte von den Teilnehmer_innen ausschließlich positives Feedback. Sie bewerteten die einzelnen Veranstaltungen als hilfreich und verließen diese überwiegend mit einer selbstbewussteren Haltung und mit dem Gefühl, besser auf ihre bevorstehenden Schritte im Bewerbungsverfahren vorbereitet zu sein. Unser Fazit: Die Maßnahmen konnten zwar in jedem Fall Wissenslücken schließen, jedoch haben viele der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse immer noch Schwierigkeiten, vor allem beim Verfassen von Bewerbungen, und suchen deshalb weiterhin unsere Beratung auf. Die Veranstaltungen verhalfen ihnen jedoch dazu, sich und ihre Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft besser zu reflektieren, sodass sie nun mit deutlich konkreteren Anliegen an uns herantreten.



Das Mädchenprojekt „Peperona“

In dem Mädchen-Projekt „Peperona“ verfolgen wir das Ziel, das Selbstbewusstsein junger Frauen zu stärken und ihre Reflexionsfähigkeit zu fördern. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit ist die Hilfe



und Beratung in Konfliktsituationen. Einerseits finden die Mädchen den Weg zu den Mitarbeiterinnen über die offene Jugendarbeit bzw. die Gruppenangebote im DAJC, andererseits werden Termine von Betroffenen bzw. Akteur_innen aus der Sozialen Arbeit vereinbart.

Peperona umfasst vieles: nicht nur individuelle Beratung, persönliche Gespräche, „Offene Ohren“ für Sorgen und Probleme, sondern auch die Einbettung dieser Tätigkeiten in konzeptionelle Überlegungen: Wie können wir die Mädchen und jungen Frauen zur aktiven gesellschaftlichen, sozialen und politischen Teilhabe ermutigen? Immer montags, am „Mädchentag“, an dem Mädchenspezifische Angebote stattfinden, werden nicht nur Bedürfnisse, Zukunftspläne oder Lebensvorstellungen thematisiert, sondern auch gemeinsame Ideen für zukünftige Aktionen entwickelt und geplant.

Im Jahr 2017 wurde ein „Tanz-Theater“ Workshop für junge Mädchen im DAJC angefragt. Um den Aufbau des Kurses zu realisieren, wurde der Workshop an der in der Nähe gelegenen Gemein-

schaftsschule Bruchwiese angeboten. Durch die Zusammenarbeit des DAJC mit den Kolleg_innen der Nachmittagsbetreuung konnten sowohl Mädchen des DAJC als auch Schülerinnen der Gemeinschaftsschule Bruchwiese das Angebot wahrnehmen. Als zusätzlichen positiven Effekt lernten durch diese Kooperation weitere junge Mädchen das Projekt Peperona kennen, auf welches sie sonst eventuell nicht aufmerksam geworden wären.

Zum Internationalen Frauentag im März 2017 veranstalteten wir in Kooperation mit dem Netzwerk Ankommen, dem Filmhaus und dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) der Stadt Saarbrücken eine kostenlose Filmvorstellung mit anschließender Diskussion. Ziel der Veranstaltung war es, neu zugewanderte Menschen mit den alteingesessenen Saarbrücker_innen zusammenzubringen. Gezeigt wurde - mit Blick auf die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern - die „Quelle der



Frauen“ im Originalton (arabisch) mit deutschem Untertitel. Um Sprachbarrieren zu überwinden und allen die gleiche Chance auf Gehör zu verschaffen, engagierten wir für die Diskussion eine Sprachmittlerin.

Nicht zuletzt weil es sich bei den über 50 Besucher_innen um Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen handelte, wurden Themen wie z.B. „Wie viel Intimität darf in einem Film überhaupt gezeigt werden?“ heftig und kontrovers diskutiert. Die Veranstaltung kann aber gerade deshalb als voller Erfolg verzeichnet werden, da die Teilnehmer_innen in diesem Aus-

tausch gemeinsam ein Bewusstsein für den sensiblen Umgang miteinander entwickelt haben.

Dem Aufruf des „One Million Rising“, bei dem es darum geht die Aufmerksamkeit auf die immer noch vorherrschende Unterdrückung vieler Frauen zu richten und dagegen einzustehen, sind in diesem Jahr auch die Mädchen des Peperona-Projektes gefolgt. Im Rahmen der Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung haben sich die Mädchen tiefer mit den Themen häusliche Gewalt, Zwangsheirat und sexuelle Belästigung auseinandergesetzt.

Wie es bereits in den vergangenen Jahren Tradition war, veranstaltete Peperona auch im Jahr 2017 wieder die beliebten Ausflüge. Es ging zum Beispiel im Herbst zur Stadtbesichtigung nach Heidelberg. Auf Wunsch vieler Mädchen



wurde außerdem der jährliche Ausflug in das Erlebnisbad Calypso organisiert. Den Jahresabschluss 2017 bildete ein entspannter Aufenthalt in der Saarland-Therme.

Eine zusätzliche Aktion im Jahr 2017 war die Verschönerung und Dekoration der Mädchen-Toiletten. Sie wurden nicht nur optisch, sondern auch praktisch aufgewertet und an die Bedürfnisse der Mädchen angepasst. Unter anderem stehen dort nun Hygieneprodukte, Cremes etc. zur Verfügung.

Für das Abschlussfest des DAJCs konnten verschiedene Ideen der Mädchen umgesetzt werden. So zum Beispiel das Bedrucken von Taschen mit dem neuen Flyer des DAJCs als Gewinn für die an diesem Abend durchgeführten Spiele.



Die Anzahl der Besucherinnen des Mädchentages, bzw. des Jugendclubs ist zwar gesunken, die Wahrnehmung des Angebotes, Peperona als Beratungsstelle zu nutzen, ist 2017 aber deutlich gestiegen. So wurden im Kontext der Beratung akute Konflikte 13 junger Frauen und Mädchen, zum Teil in mehreren Sitzungen, vertieft besprochen und bei Bedarf an therapeutische Stellen weitergeleitet. Zu den besonders häufig angesprochenen empfindlichen Themen gehören zu Beispiel Sexualität, häusliche und schulische Konflikte, Gesundheit und Berufsorientierung.

Die Frauenarbeit

Der Frauengesprächskreis

Samstagvormittags kommen beim Gesprächskreis Frauen zusammen, um sich bei einem gemütlichen Frühstück auszutauschen. Sie kommen aus Marokko, Deutschland, Niger, Tunesien, Algerien, Libanon, Irak, Palästina, Bosnien, Iran, Israel oder Syrien. Viele von ihnen machen einen neuen Anfang in Deutschland und nutzen den Gesprächskreis, um in entspannter Atmosphäre

ihre ersten Deutschkenntnisse einzusetzen. Und sie knüpfen neue Kontakte, lernen voneinander, unterstützen und motivieren sich gegenseitig. Immer wieder geht es in den Gesprächen auch um gesellschaftliche Hürden, denen sie begegnen, wie z.B. ihren Schwierigkeiten mit Kopftuch den Berufseinstieg zu finden. In der Gruppe sind sowohl berufstätige als auch nicht berufstätige Frauen, welche sich gegenseitig Tipps geben und ihre Erfahrungen miteinander teilen.

Frauengruppe im Gespräch mit der SZ



Nach einer Anfrage des Saarländischen Rundfunks haben sich Frauen aus dem Gesprächskreis bereit erklärt ein Interview für das Fernsehen zu geben. Der SR zeigte das Interview in einer Sendung zu

den Themen Kopftuch und Unterdrückung. Auch für die Saarbrücker Zeitung gaben die Frauen ein Interview. In diesem nutzten sie die Möglichkeit über ihre Stellung als Frau, das Tragen eines Kopftuchs bzw. das Leben als Muslimin aus ihrer Perspektive zu berichten. Leider kamen in der Folge sehr viele negative Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit, sodass einige der Frauen mittlerweile abgeschreckt sind und in der Zukunft wohl nicht mehr bereit sein werden mit Medien zu sprechen.

Bei den Frauen ist der Eindruck entstanden, dass auch die öffentlichen Medien nicht wirklich das hören, was gesagt wird, sondern lediglich die bestehende öffentliche Meinung bestätigt werden soll.

Ausflug in den Eifel Park

Ein gemeinsamer Ausflug in den Eifel Park war für die Frauen des Gesprächskreises und ihre Kinder ein entspanntes und abenteuerliches Erlebnis. Die Mütter nutzten die Gelegenheit, um sich noch besser kennenzulernen und auch die Kinder haben neue Freundschaften geschlossen. Bei dieser Gelegenheit kamen auch Erziehungsfragen auf, wie z.B. „Lasst ihr eure Kinder mitfahren beim Schulausflug?“. Migrantinnen, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, und diejenigen, die noch neu in Deutschland sind tauschten sich über ihre Erfahrungen und weitere Themen aus.



Frauensport

Zweimal in der Woche am Vormittag trifft sich eine Gruppe von 12 Frauen aus Russland, Bosnien, Niger, Algerien, Marokko, Deutschland, Iran, Irak und Syrien regelmäßig, um zu trainieren und auf diese Weise etwas zu ihrer Gesundheit beizutragen. Das Angebot findet in einem geschützten Raum statt, kleine Kinder dürfen mitgebracht werden. Die teilnehmenden Frauen haben unterschiedliche Erfahrungen im Sportbereich. Für viele ist es

das erste Mal überhaupt in ihrem Leben, dass sie Sport treiben. Scham und Unsicherheiten sind schnell vergessen. Da keine unbefugte Person Zutritt zu der Halle hat, entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre. Die Frauen trainieren unbeobachtet und haben viel Spaß miteinander. Eine professionelle Trainerin leitet die Kurse.

Frauenschwimmkurs

Montags- und Mittwochsabends findet für Frauen, die das Schwimmen erlernen wollen, ein Schwimmkurs statt. Da großes Interesse an diesem Kurs besteht und das Lernbecken klein ist, ist eine Teilnahme nur nach Anmeldung möglich.

Neben den Schwimmübungen und dem Erlernen von Techniken, die bei manchen Teilnehmerinnen schon nach einigen Stunden selbstständige Schwimmbewegungen im Wasser ergeben, findet auch Aquajogging statt, das von einer professionellen Trainerin durchgeführt wird.

Insbesondere von Frauen mit Fluchthintergrund wird dieses Angebot gerne angenommen. Schwimmen zu lernen und dabei noch etwas für die Gesundheit zu tun wird in diesem Angebot mit der Chance kombiniert, die bisher erlernten deutschen Sprachkenntnisse einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.

Frauenschwimmen im Kombibad Altenkessel

In Kooperation mit der LHS können an acht Terminen im Jahr ausschließlich Frauen und deren Kinder in einem öffentlichen Schwimmbad schwimmen und Spaß haben. Viele sind das erste Mal in einem Schwimmbad und kennen die Regeln und Abläufe nicht, oder können schwimmen, aber es gab bisher für sie keine Möglichkeit dies zu tun. Die Anwesenheit einer Sprachmittlerin

sorgt für Aufklärung, vermittelt zwischen Besucherinnen und Badepersonal und unterstützt die Badeaufsicht.

Mit Aquasport und ersten Schwimmübungen wird für alle ein Programm angeboten, das sehr gerne angenommen wird. Der Nichtschwimmerteil des Schwimmbades ist meistens sehr voll und es sind viele Nichtschwimmerinnen und auch unsichere Schwimmerinnen, die sich dort aufhalten. Wir fördern den Übergang der Besucherinnen in den Schwimmerbereich, um so den Nichtschwimmerbereich zu entlasten. Gemeinsam mit einer Trainerin wird unsicheren Schwimmerinnen Schritt für Schritt die Angst vor dem Wasser genommen und die Frauen werden dabei unterstützt, sicher schwimmen zu lernen. Durch diese Maßnahmen fördern wir das Selbstbewusstsein der Frauen und verhindern die Entstehung von Gefahrensituationen.

Die Teilnehmerzahlen gehen in diesen vier Stunden häufig über 150 Besucherinnen mit ihren Kindern hinaus. Für die Frauen besteht an diesen Samstagen daher das Risiko, dass ihnen kein Zutritt mehr gewährt wird, weil aus Sicherheitsgründen die Kasse geschlossen werden muss. Dies ist für Besucherinnen frustrierend, da sie sich auf die acht vorgegeben Termine beschränken müssen. Eine Ausweitung des Angebotes wäre angebracht und würde von den Besucherinnen sehr begrüßt.

Frauendeutschkurs mit Kinderbetreuung

Der Deutschkurs des DAJC richtet sich an alle Frauen, unabhängig von Alter, Herkunft und Bildungsstand, ist niederschwellig, freiwillig und der Zugang ist barrierefrei. Der Unterricht findet in je zwei Kursstunden, mit einer Honorarkraft und zwei ehrenamtlichen Lehrkräften statt. So ist es möglich trotz Fluktuation kontinuierlichen Unterricht aufzubauen, der gleichzeitig auf aktuelle weitere Bedarfe (z. B. Alphabetisierung) binnendifferenziert ein-

gehen kann. Es wurden Sprechanelassen geschaffen, Alltagssituationen sprachlich erfasst, grammatische Strukturen kennen gelernt, sich ausgetauscht und Hilfsangebote wahrgenommen.

Bei den Kursbesucherinnen handelt es sich um zumeist junge Frauen mit bis zu drei Kindern, auch Kleinkindern, aus Syrien, Pakistan, Afghanistan, der Türkei, China und Nigeria.

Trotz der Fluktuation hat sich eine Kerngruppe von 5-12 Frauen etabliert. Der Wissensstand der Gruppe ist aufgrund unterschiedlicher Vorbildung heterogen und reicht von Teilnehmerinnen, die wenig alphabetisiert sind und bisher wenig Berührung mit Fremdsprachen hatten, bis zu mehrsprachigen Teilnehmerinnen und solchen mit akademischem Hintergrund. Darin liegt auch eine große Chance, denn die Lernatmosphäre ist sehr kooperativ und Lernerinnen mit stärkeren Lernfortschritten stärken solche mit größerem Übungsbedarf. Das geschieht sowohl spontan innerhalb der Gesamtgruppe als auch unter Anleitung der Lehrkräfte durch gezielte Bildung von Tandemgruppen.

Die am Mittwoch und Donnerstag von der hauptamtlichen Lehrkraft erarbeiteten Inhalte (Redemittel, Grammatikkenntnisse, Hörverstehen, Aussprachetraining und Wortschatzarbeit) werden durch Schaffung von Redeanlässen und kommunikativen Situationen vertieft. Am Freitag, der eher dem spielerischen Zugang zum Spracherwerb gewidmet ist, werden bereits bekannte Lerninhalte durch Spiele und Lieder gezielt in Chunks präsentiert und eingeübt, sodass durch einen kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache und die Nutzung möglichst vieler sinnlicher Kanäle der kognitive Lernfortschritt unterstützt wird. Ein sehr schönes Beispiel für den Erfolg des Kurses und des angewandten Methodenspektrums des Lehrkräfteteams: Nach einer Unterrichtseinheit, in der mit dem Lied „Für mich soll's rote Rosen

regnen“ von Hildegard Knief, die der vertiefenden Behandlung von Modalverben dienen und den Teilnehmerinnen Redemittel zur Artikulierung ihrer Bedürfnisse zur Verfügung stellen sollte, sang uns eine Teilnehmerin, die manchmal mit ihrem (von ihr als zu langsam empfundenen) Lernfortschritt hadert, freudestrahlend nach der Melodie des Refrains einen selbst gebildeten Satz entgegen: „Ich möchte verstehen!“.

Einmal pro Woche bot eine zusätzliche Honorarkraft Beratung in arabischer Sprache an. Die Beratung wurde rege genutzt, um sich z.B. Post übersetzen zu lassen und dabei ggf. auch erklärt zu bekommen, welche Schritte nun erforderlich sind. Es wurden Anträge ausgefüllt oder Informationen z.B. über die Betreuungsmöglichkeiten von Kindern weitergegeben.

Beim Frauen-Deutschkurs mit Kinderbetreuung in der Seilerstraße 8 in Saarbrücken handelt es sich um eine Kooperation des DAJC mit dem Mütterzentrum des SOS-Kinderdorf Saarbrücken, das die Kinderbetreuung und Aktivitäten für Mütter und Kinder anbietet, und dem Ehrenamtsnetzwerk ANKOMMEN, das ehrenamtliche Lehrkräfte zur Unterstützung der Dozentin vermittelt.

Durch die Verortung und die Kooperation mit dem Mütterzentrum des SOS Kinderdorf (MüZe), wurden die Kinder gut betreut und die Frauen in weitere Angebote des Mütterzentrums integriert. Eingebettet ist dieser Kurs in die Maßnahmen des MüZe, welches neben weiteren Sprachkurseinheiten gemeinsames Kochen, Spieletreffs oder Kreativangebote und eine Tauschbörse für Kinderbekleidung anbietet.

Kostenlose Rechtsberatung

Kooperation mit der Refugee Law Clinic Saarbrücken e.V. (RLCS)

Viele junge Menschen, die den DAJC besuchen, haben einen Flüchtlingsstatus und ihre Familien in ihren jeweiligen Heimatländern zurückgelassen. Der Andrang von Menschen, die bei uns Beratung zu ihren rechtlichen Angelegenheiten suchen, ist ent-



sprechend hoch, so dass unsere Kooperation mit der Refugee Law Clinic Saarbrücken e.V. auch im Jahr 2017 fortgesetzt wurde und sich zu einem festen Termin einmal im Monat etabliert hat. Bei der kostenlosen Rechtsberatung können

in erster Linie Migrant_innen, Flüchtlinge und Asylbewerber_innen ihre Fragen rund um das Ausländer- und Asylrecht stellen und werden von den ehrenamtlichen Berater_innen der RLCS so gut wie möglich unterstützt. Dabei ersetzen die Berater_innen keine Anwälte, versuchen jedoch in allen außergerichtlichen Fragen im Ausländer- und Asylrecht den Ratsuchenden zur Seite zu stehen, auch über den monatlichen Termin im DAJC hinaus. Bei den Terminen ist bei Bedarf immer auch ein_e Dolmetscher_in anwesend.

Im Jahr 2017 nahmen über 70 Personen die kostenlose Rechtsberatung in Anspruch. Dabei stellten sie in den meisten Fällen Fragen rund um die Themen Abschiebungsandrohung und Abschiebebescheid, Familiennachzug sowie Fragen zum Aufent-

haltstitel und zur Niederlassungserlaubnis. Die Berater_innen der RLCS nahmen sich der Fälle der Ratsuchenden an und konnten sie in den Räumen des DAJC auch bei Folgeterminen beraten und unterstützen.

Auf Grund des hohen Zulaufs im Jahr 2017 soll die Rechtsberatung durch die Refugee Law Clinic Saarbrücken e.V. im kommenden Jahr 2018 auf zwei Termine im Monat ausgeweitet werden. An dieser Stelle möchten wir uns, auch im Namen aller Menschen, die im DAJC juristischen Rat suchen, bei den Beraterinnen und Beratern sowie den Dolmetscher_innen für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken. Nur durch ihren zuverlässigen Einsatz ist es möglich, dieses regelmäßige Angebot im DAJC zu erhalten.

Sonstige Aktivitäten im DAJC

Wanderausstellung zu Kinderrechten „Jetzt erst recht“

Der DAJC hat sich im Rahmen der Wanderausstellung zu Kinderrechten „Jetzt erst recht“ des Regionalverbandes Saarbrücken



gemeinsam mit 9 weiteren Trägern der Jugendhilfe engagiert und ein Exponat zu dem Punkt „Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden“ mit Jugendlichen angefertigt.

Das Recht auf „Schutz im Krieg und auf der Flucht“ liegt dem DAJC in seiner täglichen Arbeit besonders am Herzen. Aus diesem Grund wurde für das Exponat eine junge Künstlergruppe engagiert. Alle drei Künstler haben selbst einen Fluchthintergrund und somit einen persönlichen Bezug zu diesem Projekt. Neben den jungen Künstlern nahmen zwei weitere Jugendliche aus dem DAJC an diesem Projekt teil, die ebenfalls aus ihrer Heimat fliehen mussten.

Das Exponat stellt eine Weltkarte dar, in der diejenigen Länder abgebildet sind, in denen im Jahr 2017 bewaffnete Konflikte bzw. Krieg herrschten. Um die Weltkarte herum ist ein Stacheldrahtzaun angebracht, welcher als Symbol für die Grenze zu Europa bzw. zu einem sicheren Ort dient. An dem Stacheldraht hängen Kleidungsstücke (überwiegend von Kindern). Dieses Exponat soll vor Augen halten, dass die Menschen innerhalb der von Krieg betroffenen Länder in Lebensgefahr schweben und eine Flucht über die Grenze ebenfalls gefährlich ist.

Mit dieser Wanderausstellung sollen die Kinderrechte dauerhaft bekannt gemacht werden, weshalb sie regelmäßig an unterschiedlichen Orten und durch unterschiedliche Aussteller_innen präsentiert werden soll. Die erste Ausstellung fand am 22. November 2017 im VHS-Zentrum am Schlossplatz statt. Geplant ist für das kommende Jahr 2018 eine zweite Ausstellung beim Lernfest im Deutsch-Französischen Garten.



*Peter Gillo (Regionalverbandspräsident)
im Gespräch mit den Künstler_innen*

Tag der offenen Tür 2017 im DAJC

Aus brandschutztechnischen Gründen ist es uns nicht mehr möglich, die Räumlichkeiten in der 1. Etage des DAJC für unser Fest zu nutzen, da in einem Brandfall die Sicherheit der großen Anzahl von Gästen nicht gewährleistet wäre .

In diesem Jahr feierten wir deshalb unser großes Fest im Sommer, wo wir den Innenhof nutzen können. Eingeladen waren neben den Jugendlichen, und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen, auch Familienangehörige,



Freund-_innen des DAJC, Lehrer_innen, Betreuer_innen, Kooperationspartner_innen, unsere Sponsoren sowie Vertreter_innen der Politik.

Beibehalten haben wir unser Jahresabschlussfest im Dezember, welches auch in Zukunft nur noch im kleinen Kreis der Besucher_innen, Eltern, Lehrer_innen und insbesondere der ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter_innen begangen wird. Diesen Termin nutzen wir gerne, um die Beziehung zu Angehörigen und/oder Bezugspersonen der Jugendlichen in entspannter Atmosphäre auf-/auszubauen.

Sommerfest im DAJC

Am 29.06.2017 feierten wir gemeinsam mit den rund 100 Gästen unseren Tag der offenen Tür.

Nach dem Angebot einer Führung durch das Haus, bei der sich die Gäste über unsere Arbeit informieren konnten, wurde unser Fest von den Mitarbeiter_innen des Vereins offiziell eröffnet. Die Geschäftsführerin bedankte sich bei den Ehrenamtlichen und den Besucher_innen des DAJC für ihr Engagement und verabschiedete zwei Kolleginnen.

Als Nachmittagsprogramm gab es musikalische Darbietungen von Jugendlichen des Clubs mit unserer hauseigenen Band. Das arabische Buffet im Anschluss, welches zum Großteil durch die Frauengruppe des DAJC zubereitet und gestiftet wurde, rundete das gemütliche Beisammensein in entspannter Atmosphäre ab.



Jahresabschlussfest im DAJC



Am 15.12.2017 feierten wir im kleineren Kreis von etwa 60 Personen unser Jahresabschlussfest. Auch hier konnten Interessierte sich einen Überblick über die Arbeit des DAJC verschaffen.

Angeboten wurde nach einem kurzen Rückblick über die Projekte des vergangenen Jahres, ein syrisches Buffet und, von Jugendlichen des Clubs, selbstgebackener Kuchen. Das Highlight des Abends waren Gesellschaftsspiele, bei denen unsere Gäste Stofftaschen gewinnen konnten, welche von den Jugendlichen mit unserem neuen Logo von Hand bedruckt worden waren. Anschließend ließen wir bei einem ungezwungenen Beisammensein den Abend ausklingen.

Jugendhilfetag

Vom 28.-30. März nahmen Mitarbeiter_innen des DAJC am **Jugendhilfetag** in Düsseldorf teil. Mit zwei weiteren Institutionen konnten wir gemeinsam den Stand der ehemaligen Jugendhilfepreisträger_innen gestalten und unsere Arbeit vorstellen.



Unter dem Titel „Vom Himmel auf die Erde – Philosophieren mit Jugendlichen“ hielten zwei Mitarbeiter_innen einen Vortrag über unsere Philosophischen Abende im Rahmen des Fachkongresses.

Fachkräfteaustausch

Im Jahr 2017 fand der zweite Teil des Fachkräfteaustauschs Deutschland – Türkei statt. Der DAJC ist Mitglied im Forum des Deutsch-Türkischen Fachkräfteaustausches.



Mitarbeiter_innen des DAJCs hießen die Kolleg_innen aus der Türkei herzlich willkommen und besuchten gemeinsam mit ihnen verschiedene soziale Einrichtungen wie z.B. ein Frauenhaus.

Der DAJC engagiert sich

Als Mitglied im Vorstand des Antidiskriminierungsforums Saar und im Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung sind wir gut vernetzt. Die Antidiskriminierungsarbeit des DAJC ist ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Ob in der Jugendarbeit oder den Frauenprojekten, wir sind in allen Bereichen mit Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen von Menschen konfrontiert. Über die niedrigschwellige Beratungsarbeit in allen Arbeitsbereichen des DAJC unterstützen wir Jugendliche und Erwachsene bei der Wahrnehmung ihres Rechts auf ein diskriminierungsfreies Leben.

Wir sind Mitglied im saarländischen Flüchtlingsrat, dem Netzwerk Selbsthilfe Saar, dem Saarländischen Kickboxverband (SKBV) und korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Wir engagieren uns im Begleitausschuss der Landeshauptstadt Saarbrücken, welcher das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ in der Landeshauptstadt umsetzt, sowie im Begleitausschuss von „Patch Work City“, einem Projekt der LHS mit der Fragestellung „Wie wollen wir zusammen leben“.

Die Mitarbeiter_innen des DAJC haben sich im Jahre 2017 u.a. in den Bereichen Asyl- und Ausländerrecht, Antidiskriminierungsberatung, systemisches Arbeiten und in unterschiedlichen Beratungskompetenzen weitergebildet.

Finanzielle Situation und Dank

Der DAJC wird zu großen Teilen durch Projektmittel der Landesregierung des Saarlandes und dem Regionalverband Saarbrücken finanziert. Wir müssen jedoch einen Eigenanteil erwirtschaften, damit die Arbeit des DAJC überhaupt möglich ist. Dies gelingt uns nur, weil es viele Unterstützer_innen gibt, die uns Spenden zukommen lassen. So veranstaltete das Frauenbüro der Landeshauptstadt Saarbrücken z. B. den Saarbrücker Frauenlauf als Benefizveranstaltung zu Gunsten der Mädchen- und Frauenarbeit im DAJC.



schaften, damit die Arbeit des DAJC überhaupt möglich ist. Dies gelingt uns nur, weil es viele Unterstützer_innen gibt, die uns Spenden zukommen lassen. So veranstaltete das Frauenbüro der Landeshauptstadt Saarbrücken

z. B. den Saarbrücker Frauenlauf als Benefizveranstaltung zu Gunsten der Mädchen- und Frauenarbeit im DAJC.

Das Mädchenprojekt Peperona wurde durch den Regionalverband Saarbrücken und das Projekt „Zukunft gestalten“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bezuschusst.

Zusätzliche Mikroprojekte im DAJC wurden 2017 durch die Landeshauptstadt Saarbrücken, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Landessportverband Saar mit Mitteln aus dem Programm „Integration durch Sport“, der AWO-Saarland-Stiftung und der Arbeitskammer des Saarlandes unterstützt. Die Förderung durch Sponsoren wird in Zeiten knapper Kassen immer wichtiger. Hier bedanken wir uns besonders bei der Sparkasse Saarbrücken für die Förderung unserer Arbeit.

Unterstützt wurden wir insbesondere durch die vielen Menschen im DAJC, die sich ehrenamtlich engagieren und unsere Arbeit bereichern. Ganz besonders bedanken wir uns bei der Refugee Law Clinic Saarbrücken für ihr Engagement und die notwendige Rechtsberatung von Menschen mit Asyl- und Ausländerrechtlichen Fragen. Dank gilt auch den Wirtschaftsjuristen des Saarlandes für ihr Engagement, sowie der Studierendengruppe WIR@UdS – Welcome Initiative for Refugees at Universität des Saarlandes, die durch div. Aktivitäten Student_innen den Sprach- und Informationserwerb erleichtern.

Ganz besonders wertvoll war und ist für uns die Vernetzung mit dem Projekt „Ankommen“ der LAG Ehrenamt. Sowohl im Bereich Freizeit, als auch beim Übergang von der Schule zum Beruf oder bei der gegenseitigen Beratung wurden Synergieeffekte erzielt.

Als korporatives Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt des Saarlandes sind wir dankbar für die Abwicklung unserer Personalbuchhaltung und dass wir die AWO, einen großen Träger sozialer Hilfeleistungen, als Ansprechpartner haben.

Einen Eigenanteil durch unsere Arbeit zu erwirtschaften erweist sich als äußerst schwierig. Wir sind daher immer auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.



Wir danken unseren Vereinsmitgliedern und allen weiteren Kooperationspartnern recht herzlich für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Alle hier zu nennen würde den Rahmen des Berichtes sprengen. Herzlichen Dank an alle unsere Förderer!

Resümee

Die Herausforderungen im Jahr 2017 wurden nicht weniger, auch wenn weniger Menschen neu ins Saarland eingewandert sind. Nein, sie wurden größer, weil wir zur Integration der Menschen verpflichtet sind. Fehlende Schulplätze, nicht ausreichende Sprachkursplätze, insbesondere solche, die auf die Bedürfnisse gerade von Frauen mit Kindern abgestimmt sind, fehlender bezahlbarer Wohnraum, sind nur einige Aufgaben denen sich unser Land und wir stellen müssen. Auch wenn die äußeren Bedingungen erfüllt werden, ist es gleichwohl wichtig, dass sich das Zusammenleben der Menschen positiv gestaltet. Wie können wir Polarisierung, Rassismus und Ausgrenzung erfolgreich entgegen-treten?

Wir machen uns gegen Diskriminierung stark, versuchen Betroffenen eine Anlaufstelle zu bieten und vernetzen uns mit anderen, die dieselben Ziele verfolgen wie wir. Wir bilden uns fort und arbeiten an unserer Haltung. Wir haben Vorbildfunktion und leben einen wertschätzenden Umgang. Wir richten uns an Jugendliche, Erwachsene und arbeiten im Besonderen mit Multiplikator_innen.

Was wir noch besser machen könnten: Wir müssen auf Missstände aufmerksam machen und in der Öffentlichkeit lauter werden. Wir müssen uns mehr einmischen. Dafür fehlt es uns jedoch an ausreichenden Kapazitäten.

Unsere größte Herausforderung ist es, eine wertschätzende Haltung im zwischenmenschlichen Umgang miteinander zu erreichen. Dazu gehört untrennbar Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu verhindern. Die allgemeinen Menschenrechte sind die Grundlage unseres Zusammenlebens. An ihnen darf nicht gerüttelt werden!

Impressum

Herausgeber und Bezugsquelle

DAJC - Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.

Johannisstr. 13

66111 Saarbrücken

Tel.: 06 81 / 3 32 75 • Fax: 06 81 / 37 60 31

Mail: info@dajc.de • Web: www.dajc.de

Layout und Gestaltung

Manuel Sattler, Irene Krohn, Blattlaus GmbH

Text/Mitwirkende

Jasmin Charoensuk, Ebru Yilmaz, Daniela Ciccolini, Manuel Sattler, Saida Abadar-Azouagh, Günther Hoppstädter, Ruth Boguslawski, Andrea Fanroth, Kajo Breuer, Irene Krohn

Verantwortlich

Irene Krohn

Druck

Blattlaus GmbH, Saarbrücken

Saarbrücken, im März 2018